

# 1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 80.

Donnerstag, den 4. April 1901.

16. Jahrgang.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

## Heber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen von B. N. Deutscher.

„Nun, wagt es keiner?“ schrie Blad Donald auf. „Seid Ihr denn wirklich Knechten, statt Männer? Ist es denn möglich, daß ein Mädchen Euch zu Feiglingen macht, daß Ihr vor einem Mädchen erzittert? Seht Euren Hauptmann!“

Und mit einem Sprung auf Kapitola zustürzend, griff er nach ihren Händen, um sie vor sich niederzuzwingen auf ihre Knie, aber in demselben Augenblick taumelte er und mit einer blitzschnellen Bewegung streckte Kapitola ihn vollends zu Boden und kniete auf seiner Brust, seinen eigenen Dolch gegen ihn gedrückt.

„Keiner rühre sich!“ herrschte Kapitola die Banditen an. „Du bist in meine Hand gegeben, Blad Donald. Eine einzige Bewegung und Du bist des Todes. Du selbst hast mich zur Königin über diese Männer gesetzt und sie gehorchen nur meinem Gebot, denn ein einziger Versuch, Dich zu retten, wäre Dein sicherer Untergang. In demselben Moment würde dieser Dolch Dein schwarzes Herz durchbohren. Aber ich will Deinen Tod nicht, ich will nur meine Freiheit. Gib mir diese und ich schenke Dir das Leben!“

In einem Schrei erstarrte das letzte Wort. Mit einem blitzschnellen Ruck hatte Blad Donald den Arm, der die tödliche Waffe hielt, und das Mädchen selbst zurückgeschleudert.

„Was steht Ihr da wie die Hölzblöde?“ herrschte er wuthebend seine Genossen an. „Marjah, hierher! Bindet mir das Mädchen! Bringt sie nach der hinteren Höhle, wo kein Ausgang ihr die Möglichkeit zu einer Flucht bietet. Bindet ein Feuer an und schaffet das Lager dorthin! Zwei Männer mögen im Gange Wache halten, daß sie uns nicht entflieht. Zwei andere Männer sollen Kleidung von Landsleuten anlegen, sich aufmachen nach Tiptop und den Geistlichen, unter dem Vorgeben, daß ein Sterbender seiner bedürfe, hierherbringen. Steffen und Vid mögen das übernehmen. Sobald Ihr wieder in der Nähe dieser Höhle seid, knebelt und bindet Ihr den Geistlichen und schaffet ihn hierher. Ich will Euch eine Königin in aller Form Rechtens geben. Hört Du, mein schönes Töchterchen, hörst Du die Befehle, die ich meinen Männern ertheile? Sie sind es genobnt, mir zu gehorchen ohne Widerspruch und so sicher wie ein Sonnenstrahl in diese unterirdische Höhle hineindringen wird, so sicher magst Du darauf rechnen, daß sie ausführen, was ich ihnen gebiete. Noch ehe das Tagesgestirn im Westen zur Reize geht, bist Du mein Weib, mein Weib durch den Segen der Kirche, durch den Spruch des Priesters unlöslich an mich gebunden! Und wenn über der Erde wieder die Sterne am Himmel funkeln, werden wir den Hochzeitstanz aufführen! Sei, soll das eine lustige Nacht geben, in der der gefährdete Blad Donald die schöne Kapitola de Noir freit! Wenn Du erst unlöslich mir verbunden bist, dann werde ich Dir eine Geschichte erzählen, die auch lustig ist und über die Dir die Haare zu Berge steigen werden! Armer Narr, der mich nur zu seinem Werkzeug gebrauchen zu können glaubte! Die Braut habe ich jetzt — das Erbe soll mir nicht entgehen! Noch einen Tag und ich werde der Herr einer der größten Besitzungen des Landes sein!“

50. Kapitel.

Falsches Spiel.

Willow Heights lag im Abendsonnenglanz. Wie zu Lebzeiten Doktor William Doy's befanden sich Haus und Park in musterhafter Ordnung.

Lenkte doch dieselbe Hand, die noch zu des Doktors Lebzeiten hier regierte, das umfichtige Regiment — Marjah Rode.

Im Familienzimmer des alten traulichen Hauses sahen Alara und ihre mütterliche Freundin mit ihrer Gönnerin beschäftigt. Zu gleicher Zeit ließen Beide jetzt die Hände in den Schoß sinken und richteten den Blick bewundernd hinaus auf die im herrlichsten Abendgold erstrahlende Landschaft.

Welch ein Frieden lag über der Erde ausgebreitet! Es war, wie wenn nach langem Streite in einem Menschenherzen das Glück seinen Einzug darin gehalten und nun aller Fader und alle Angst der reinsten Glückseligkeit gewichen sind auf immer. In einem Frieden lag die Welt, daß es schien, als könne denselben Nichts zerstören, als müßte es nun so bleiben, so still, so lautlos, so schön, wie diese Abendfeier in der Natur.

Marjah senkte tief auf und Alara's Blick wendete sich mit Theilnahme der Frau zu, welche durch Guido's Liebe ihrem Herzen so nahe getreten war.

Errieth sie, was in der Seele der Matrone vorging? Schwerlich, denn Marjah's Gedanken weilten in einer fern, fernen Zeit, in jenen Tagen, da sie geliebt und glücklich war, geliebt von dem Manne, an dem sie gehangen mit jener Treue und Hingabe, wie sie das Herz nur einmal schenkt, wenn es wahrhaft sich dem Geliebten zu eigen giebt.

Was hatte sie seit dem Tage gelitten, als einem Blitzstrahl gleich, die Schürckerei eines Glenden sie aus ihrem Paradiese vertrieben, der Verzweiflung in die Arme gestürzt hatte? Welche Marter hatte ihr Herz getragen, verkannt zu sein von dem Einen, an dessen Achtung und Liebe ihr einzig auf der Erde gelegen war!

Und welche Kämpfe, welche Noth, welche Entbehrungen hatte sie durchgemacht, verlassen von Demjenigen, der ihr Beschützer fürs Leben hätte sein sollen, eine Fremde unter Fremden, eine Mißhalsbeladene im Kreise kalter, für ihr Leid fühloser Herzen.

„Füßlos! Doch nicht alle.“ Die arme Witwe, die Schwester jenes Mannes, der in Wirklichkeit ihr Gatte war, sie hatte ihr eine warme Sympathie entgegengebracht und eben das Leid, das sie Beide um einen Mann zu tragen hatten, ließ Marjah's durch eigenen Kummer schwer genug bedrücktes Herz der Schicksalsgenossin warm entgegen schlagen. Beiden hatte ein unheiliger Irrthum sein Herz entfremdet.

Von der Schwester hatte er sich losgesagt, weil er in dem Manne, den sie sich zum Lebensgefährten gewählt, seinen Feind erblickte. Die Gattin hatte er verlassen, weil er glaubte, daß sie ihre Neigung einem Anderen zugewendet ohne zu erkennen, daß ein Glender mit dem treuesten Herzen, das für ihn auf Erden schlug, ein schnödes Spiel getrieben.

Wieder senkte Marjah tief und brennende Gluth schoß ihr in die Wangen bei dem Gedanken an die Unbill, die ihr geschehen. Aber in demselben Augenblicke zog sie die Hände über ihre Wangen, alle Farbe wich aus ihrem Anlitz und mit einem Schrei fuhr sie empor.

Der Zauber des friedlichen Abends war gebrochen; eben verank die Sonne hinter der Hügelkette am westlichen Himmel.

Aber nicht das war es, was Marjah so seltsam erregte. Das war nur ein seltsames Zusammentreffen mit Dem, was Marjah's Blick starr auf die auf das Haus zuführende Allee gerichtet hielt.

„Kolonnell de Noir!“ schrie sie jetzt auf und taumelte zurück.

„Mutter, um Gottes willen, was ist Dir?“ rief Alara erschreckt aufspringend und die Erregte in ihre Arme ziehend. „Was ist Dir?“ O, sprich, was hat Dich erschreckt? Wie kommtst Du so plötzlich auf diesen Namen?“

Marjah rang schwer nach Athem.

„Kind, Du weicht nicht, was dieser Mann mir einst gethan. So kannst Du mein Erschrecken auch nicht verstehen, denn Kolonnell de Noir kommt soeben auf das Haus zu!“

„Kolonnell de Noir hier?“ rief nun auch Alara ihrerseits erschreckt aus. „Allmächtiger Gott, was, was kann er von uns wollen?“

„Ich weiß es nicht, mein Kind, aber beunruhige Dich nicht. Ich werde ihn empfangen und sei getrost, kein Leid soll er Dir antun. O, er sollte die Tigerin, die für ihr Junges ihr eigenes Leben einsetzt, kennen lernen!“

„Mutter, Mutter, Du erschreckst mich! Was, was hat dieser Mann Dir gethan? Noch nie hörte ich Dich so erregte Worte von einem Menschen sprechen!“

„Genügte nicht die Qual, die er Dir, meinem armen Liebling, zugefügt, um mein Herz mit unaussprechlichem Haß gegen den Glenden zu erfüllen? Und doch war das nur ein Anderspiel gegen die Schürckerei, die er einst an mir begangen. Mir — mir brach er das Herz!“

Von den widerstreitendsten Empfindungen bewegt, stand Alara.

Was war dieser Mann einst Marjah gewesen?

Ein Klopfen an der Thür ließ Beide zusammenfahren. Ein eintretender Diener meldete, daß ein fremder Herr den Damen des Hauses seine Aufmerksamkeit zu machen wünsche. Ihren ganzen Muth, der sie für Minuten verlassen, zusammenfassend, erwiderte Marjah:

„Führen Sie Mr. de Noir in die Bibliothek, Bob!“

Der Diener verbeugte sich und verschwand und Marjah, das junge Mädchen noch einmal an ihre Brust ziehend, sprach: „Fürchte Nichts, Alara. Zum letzten Mal soll dieser Mann heute Deinen Weg gekreuzt haben. Ich werde für Dich handeln!“

Und das junge Mädchen in der undefinirbarsten Verfassung allein lassend, begab Marjah sich in das Bibliothekszimmer, wo de Noir inzwischen Platz genommen hatte.

Sein erwartungsvoller Blick ruhte in sichtlich Spannung auf der Thür, als sich dieselbe öffnete, und ein Blick leuchtete aus seinen Augen, als er in der Eintretenden Marjah erkannte.

Sich mit der ganzen Gewandtheit eines Weltmannes erhebend und sich ihr nähernd, hob er an:

„Ah, Madame, ich freue mich, Sie wohl zu sehen. Sie werden verwundert sein über meinen Besuch auf Willow Heights, aber es betrifft eine Sache von höchster Wichtigkeit, welche mich bestimmt, Sie in Ihrer Zurückgezogenheit aufzusuchen.“

Mit einer kühlen Handbewegung ihren Besucher einladend, wieder Platz zu nehmen, ließ sie sich selbst ihm gegenüber auf einen Sessel nieder, indem ihn ein Blick streifte, der ihrer ganzen Verachtung, welche sie gegen diesen Mann fühlte, Ausdruck ließ.

Was mich zu diesem Besuche veranlaßt, der Sie, wie ich mir zu denken vermag, überrascht, ist ein Umstand, der nur günstig für Sie sein kann, Madame, wenn Sie die feindselige Stellung mir gegenüber endlich aufgeben“, begann de Noir nach einer kleinen Pause von Neuem, indem sein Blick die Fingerhüften seiner behandschuhten Rechten musterte, als geizte es ein Studium derselben: in Wahrheit, um die Frau, welche er einst so tödtlich beleidigt hatte, bei der Entfaltung seiner Pläne, die nichts Gutes bergen konnten, nicht antzusehen.

„Sie wissen“, fuhr er langsam und jedes Wort gleichsam abwägend fort, „daß ich einen Bruder hatte, welcher in Paris

eine junge schöne Gräfin lernte, in welche er sich dermaßen verliebte, daß er die Thorheit beging, sie zu heirathen, und mit der Absicht, sie meinem Vater als seine Gattin zuzuführen, mit ihr nach Amerika zurückkehrte. Zum Glück für den alten Mann, dem damit ein harter Schlag der Enttäuschung erspart blieb, hatte der Tod bereits die Augen des Greises geschlossen und nur an der Leiche des Vaters zu stehen, war dem alle Traditionen der Familie um einer blinden Leidenschaft willen vergehenden Sohne vergönnt. Ich habe diese Mißheirath niemals anerkannt und machte keinen Hehl daraus. Aber auch mein Bruder sollte nur zu bald zur Erkenntniß der Thorheit, die er begangen, kommen. Die Entdeckung, daß er ein Betrüger war, sollte ihm nicht erspart bleiben. Das wilde Blut, das in den Adern der leichtfertigen Gräfin floss, kam nur zu bald zur Geltung und Verzweiflung packte den Hingegangenen, so daß er in einer dunklen Stunde, vom Schmerz übermannt, sich selbst das Leben nahm. Eines Tages fand man den Unglücklichen in seinem eigenen Forste in der Nähe des Familienhauses todt, mit zerquetschtem Haupte!“

Eine heftige Bewegung Marjah's ließ den Amerikanischen Sprecher inne halten, aber ihre Absicht, ihn nicht weiter anzuhören, errathend, erhob er sich hastig und hielt, diakt vor seine Zuhörerin hintretend, dieselbe so von dem Verlassen des Zimmers zurück.

„Madame“, sprach er mit einer Stimme, die so vor erheuchelter, innerer Erregung zitterte, daß es einem Schauspieler alle Ehre gemacht haben würde, „Madame, Sie setzen Zweifel in meine Worte, weil ein heißes Empfinden, das einst mein Herz bewegte und es noch heute erfüllt, mich eines Tages hinriß, Ihnen ein Geständniß abzugeben, in welchem Sie eine Anklage Ihrer Frauenehre sahen und das doch Nichts war, als die glühendste Huldigung eines Mannes, der sein Blut lassen möchte für ein Bild erwiderten Glüdes aus Ihren Augen. Was, was kann Ihnen jener alte, menschenfeindliche Mann auf Hurricane Haß sein, der es so wenig zu schätzen wußte, welcher einen Schatz er sein nannte?“

„Mein Herr, Sie sprachen von Ihrem Bruder!“ schnitt Marjah dem in Eile gerathenen Sprecher kühl das Wort ab.

de Noir trat um einen, zwei Schritte zurück.

(Fortsetzung folgt.)

## Mandelkleie.

Meine Glycerin-Mandelkleie ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Theil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut, und ist wegen ihrer milden und wohlthätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

## Sand-Mandelkleie.

Meine Sand-Mandelkleie ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswerth zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblättchen, Pickels, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.  
3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk. 0396

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien, Lager deutscher, engl. u. franz. Specialitäten, sowie sämtl. Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden, (Park-Hotel) 30, Wilhelmstrasse 30, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko. —

## Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 294/44

# Grosses Lager fertiger Herren-Anzüge.

Elegante Neuheiten.

Billige feste Preise vorgedruckt.

Solidestes Fabrikat.

Anfertigung nach Maass.

# Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Telephon No. 2481.

10017



# Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 14.

Wiesbaden, den 4. April.

16. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Unser Garten im April.

Der April hat seine Launen. Launisch wie er ist, freibt er heute den Gartenfreund mit wirbelnden Flocken und kalter Oktoberluft ins Stübchen zurück, um ihn morgen mit lauen Lüften desto eilfertiger hinauszulocken in den Garten. Stören auch solche Launen, sie können uns nicht abhalten, immer energischer die Arbeiten zu betreiben, die der April nun einmal heischt, und die kaum eingeholt werden können, wenn sie veräumt oder verzögert werden.

Im Obstgarten gilt es, überall den letzten Schliff anzulegen, das, was bisher nicht geschnitten wurde, zu schneiden. Es gilt, die Veredelungen durch Pfropfen in die Rinde an alten u. jungen Bäumen vorzunehmen, die Bäume zu rüben, zu düngen und mit Kupferalkalibrunne gegen den Schorfpilz und den Apfelblütenstecher zu spritzen. Man entfernt die letzten trocknen Blätter, in denen die Raupen des Goldastfers sich befinden. Man sucht Schwammspinner, Kupferglöckchenraupen und dergleichen Ungeziefer, wo immer sie anzutreffen sind, zu vernichten. Es werden noch Obstbäume gesät. Man schneidet auf Zapfen die vorjährigen Stulanten. Man pflanzt noch, wo es bislang nicht gechehen.

Im Gemüsegarten wird fleißig gearbeitet. Das Düngen, Graben, Eintheilen der Beete und Besäen derselben nimmt die Zeit in Anspruch. Von Aussaaten werden gemacht: Erbsen, Karotten, Spinat, Salatrüben, Petersilie, Karotten, Radieseln, Radies und dergleichen mehr. Es werden die herangezogenen Pflanzen von Salat, Kohlrabi, Kohl gesät, angekeimte Karottensamen und Kürbis in Töpfe, um für den Mai Pflanzen zum Auspflanzen zu haben. Man pflanzt Spargel, Rhabarber, zur Roth noch Stachel- und Johannisbeeren, auch Erdbeeren. Das Treiben der Erdbeeren bringt jetzt schöne Erfolge. Man braucht nur um das Erdbeerbeet Bretter aufzustellen, nach Art eines Mistbeetkastens, darauf Fenster zu legen, um vierzehn Tage früher Erdbeeren zu haben wie andere.

Das Mistbeet verlangt die sorgsamste Pflege. Es kommt die Zeit, wo Schatten gegeben werden muß und wo eine einzige Stunde unvorsichtiger Behandlung die ganze Ausfaat zerstört. Daher habe man Obacht auf richtiges Lüften, richtiges Gießen und richtiges Schattengeben. Für den Blumenkasten werden ins halbwarmer Mistbeet all die Sachen ausgelegt, die wir späterhin gebrauchen, Astern, Nelken, Goldlack, Verbena etc. Man vergesse auch die neue Nelke Riviera Markt nicht, die viel schöner als die Margarethennelke ist. Es werden gleich ins Freie ausgelegt Calliope, Centaurea, Gloriosa, Mohn, Reseda, Helianthus u. s. w. Das Aufpflanzen der eingepackten Sträucher und immerblühenden Pflanzen wird durchgeführt. Bonische Azaleen und Rhododendron werden gepflanzt. Koniferen umgepflanzt. Auf die Blumenbeete bringt man den nötigen Kompost. Die Rosen werden geschnitten mit Ausnahme derjenigen, die nur einmal blühen. Wer diese schneiden will, schneidet ein gut Theil der Ästchen fort. Beim Pflanzen werden alle Rosen stark zurückgeschnitten. Das Umsetzen der Topfgewächse ist eine dringende Arbeit. Nur einige, z. B. Azaleen, Kamellien, Alpenrosen, Clivien, Palmen, brauchen nicht in jedem Jahre umgepflanzt zu werden. Sie blühen besser und gedeihen sicherer, wenn sie zwei Jahre in ihren Gefäßen stehen. Bei allem Umpflanzen merke man zu große Töpfe, pflanze aber fest und gebe guten Wasserabzug, mische die Erde wo notwendig mit künstlichem Dünger. Die Sämlinge von Lobelien, Begonien, Gloxinien, Colons werden verpflanzt, damit sie Platz bekommen, bewurzelte Stecklinge in kleine Töpfe gesetzt. Der Rückschnitt zu lang gewordener Gewächse ist nicht zu vergessen.

J. C. Schmid, Erfurt.

## Allerlei Praktisches.

— **Albinos unter den Pflanzen.** Der sogenannte Albinismus, der sowohl bei den Menschen als bei den Thieren überall als ein Zeichen der Entartung auftritt, ist auch bei den Pflanzen zu finden. Professor Salsted, ein ausgezeichneter amerikanischer Botaniker, hat Pflanzenalbinos künstlich erzeugt, indem er schwarzen mexikanischen und ägyptischen Mais mit einander kreuzte. Im zweiten Jahre war etwa der sechste Theil der entstehenden Pflanzennachkommen scheinbar völlig weiß. Diese Albinos waren scheinbar in jeder anderen Beziehung ihren gesunden Eltern ebenbürtig und der Hauptunterschied war, daß sie die Fähigkeit verloren hatten, das Blattgrün (Chlorophyll) hervorzubringen; außerdem lebten sie 14 Tage früher, starben aber auch entsprechend früher ab. Die weitaus größte Zahl der Samen blieb jedoch überhaupt grün. Je mehr Keime eine Pflanze entwickelt, desto stärker scheint sie zur Bildung weißer Körner hinzuneigen, jedoch deren Erzeugung wohl auf eine gewisse Ueberbürdung der Pflanze zurückzuführen ist. Schäfte mit einer einzigen Keime trugen nur selten weiße Samen. Da solche weiße Pflanzen in ihrer Lebens- und Fortpflanzungsfähigkeit nicht geschädigt sind, so finden sie vielleicht noch einmal eine Verbreitung als Merkmal der Fruchtbarkeit im Gartenbau.

— **Die Sperlinge und der Ralf.** Schon seit längerer Zeit — berichtet E. Ribetan in Journal des Cam-pagnes — hatte ich mich über die mannigfachen und nicht unbedeutenden Verwüstungen, welche die Sperlinge in meinem Garten anrichteten, zu beklagen, insbesondere hatten der Kohl und die Rettige schwer Schaden gelitten. Sobald der Samen zu keimen anfing, war nach dem Verlauf von einigen Tagen Alles verschwunden, auch bei dem Salat waren große Verwüstungen ersichtlich. Da nun auch die Schnecken zahlreich auftraten, streute ich auf meine Samenbeete fein gerösteten Ralf und es ließen sich zu meiner großen Ueberraschung die Sperlinge nicht mehr blicken. Seit dieser Zeit wende ich nur jedes Jahr im Frühjahr dieses Verfahren an und kein Sperling verdirbt mehr meine Samenbeete. Dieses Mittel, das, nebenbei bemerkt, nur mit geringen Kosten verbunden ist, hat sich nun drei Jahre hindurch endgültig bewährt und

es kommt mir noch ein Vortheil zu statten, gleichzeitig mich von der Schneckenplage zu befreien. Bei regnerischer Bitterung muß dieses Verfahren öfters in Anwendung gebracht werden.

— **Für Tomaten soll, wie ein englischer Gärtner durch Zufall entdeckt hat, Kohlenasche ein vorzügliches Düngemittel sein.** Tiefe und weite Löcher werden ausgehoben und mit Kohlenasche so weit gefüllt, daß gerade noch Raum bleibt, um eine Schaufel frischen Kuhdüngers unter jede Pflanze zu bringen. Der Ertrag und die Größe der erzielten Früchte soll geradezu staunenswerth gewesen sein. Gute Kohlenasche, mit ihrem Gehalt an Kohlenstoff, Kieselerde, Alaun, Gyps, Eisenoryd und Pottasche, gilt ja auch als geeignetes Düngemittel für eine verwandte Solanaceen-Gattung, nämlich für die Kartoffel. (Entnommen dem „Prakt. Wegweiser“, Würzburg.)

— **Die Feststellung der Phosphorsäure im Boden.** Die Phosphorsäure, welche in löslicher Form in der Erde eingeführt wird, bildet sich in einigen Tagen in schwer lösliche Phosphorsäure um. Vermont berichtet nun, um die Umwandlung zu erklären, daß der an Humus reiche Boden in zwei Stunden eine Quantität Phosphorsäure absorbiert, welche sich bisweilen bis zur Hälfte der verwendeten Menge erhöht. Die humusarme Erde weist nur 20 bis 30 Prozent auf. Der Coefficient dieser Absorption steht mit der Reichhaltigkeit an Ralf oder Humus nicht im Verhältnis. Es scheint vielmehr, daß diese beiden vereinigten Elemente eine ungleiche Wirkung hervorrufen und das Uebergewicht an organischen Substanzen im Verhältnis zum kohlensauren Ralf diese Absorption regelt. Bei dem gewöhnlichen relativ armen Boden ist die Feststellung des Phosphates eine geringe, selbst wenn das Verhältnis an Ralf eine höhere Ziffer erreichte.

— **Vorfälle bei Rälhen.** Ist das Lager hochträglicher Rälhe absehlich oder zu kurz, so daß sie genöthigt sind, mit dem Hintertheil halb in der Raucherinne zu liegen, dann entstehen sehr häufig Vorfälle. Der Vorfall wird aber auch begünstigt durch eine Erschlaffung der Mutterbänder und durch eine übermäßige Anfüllung der Baucheingeweide mit gasartiger Nahrung oder Tränke. Im Anfange tritt bloß während des Liegens der Thiere eine apfelgroße Geschwulst zum Vorschein, die aber wieder verschwindet, sobald die Rälhe aufstehen. Wird den Thieren keine Hilfe gebracht, dann kann mit zunehmender Trägheit der Zustand sich immer mehr verschlimmern und es werden nach und nach größere Vortheile zum Vorschein kommen. Nicht selten werden die vorgefallenen Theile auch durch den Wurf abgestoßen, ein Umstand, der zu einem brandigen Absterben führen kann. Da das Uebel einen hohen Grad erreicht, so treten die Vorfälle von selbst nicht mehr zurück, wenn die Thiere aufstehen, und man ist dann genöthigt, mit der Hand den Vorfall wieder hinein zu schieben. Vor dem Einbringen muß man aber den vorgefallenen Theil gründlich mit 1–2 Proz. Alaunwasser reinigen. Häufig drängen die Thiere sehr stark und der zurückgebrachte Vorfall wird nach dem Einbringen wieder herausgedrückt. In diesem Falle muß man durch Anlegen eines Gitters von Messingdraht oder einer Vorfallbinde abzuwehren suchen. Um derartige Vorfälle zu verhüten, soll man die Lagerstätten der trächtigen Rälhen hinten etwas höher richten. Auch darf den Thieren nicht viel Tränke gegeben werden. Nicht selten vererbt sich auch die Anlage zu derartigen Vorfällen. Früher rechnete man diesen krankhaften Zustand in einzelnen deutschen Staaten zu den geistlichen Hauptmängeln. Seitdem das bürgerliche Gezeuch in Kraft getreten ist, braucht Niemand mehr hierfür zu kosten, außer es wird eine ganz spezielle Garantie bezüglich dieses Fehlers unter den Verheiratheten vereinbart.

— **Wie viel Futter soll man dem Geflügel verabreichen?** Es ist sehr schwierig, die Quantität Futter genau zu bezeichnen, die man täglich dem Geflügel verabreichen soll. Dies hängt vom Alter, von der Rasse und von der Jahreszeit und vom Standort ab; mit allen diesen Ursachen muß beim Füttern gerechnet werden. Am besten und sichersten geht man, wenn man dem Geflügel die Nahrung nicht rationirt. Die Hauptsache dabei aber ist, daß die Nahrung nicht verdorben darf werden. Um dies zu verhüten, wendet man Tröglein an, die von den Hühnern nicht umgeworfen werden können und die oben derart mit Drahtbogen versehen sind, daß die Thiere sich leicht ihre Nahrung herausheben, aber nicht hineinsehen und dieselbe herausheben können. Bleibt dann einmal was übrig, so kann es nicht verloren gehen und wird später aufgezehrt. Bei der Geflügelfütterung muß das Prinzip gelten: „Je besser die Thiere genährt sind, desto mehr Ertrag geben sie.“ (Prakt. Wegw.)

— **Die Beschaffung von Futter für insektenfressende Vögel** stößt im Winter auf große Schwierigkeiten; obwohl viel Schädlinge der Nahrungsmittelvorräthe sich zur Fütterung eignen, so ist doch meistens die Unkenntnis des Vogelwirthes Schuld an deren Nichtbeachtung oder Vernichtung. Daß sich Rassen- und Schwabenläser, Sped., Korn-, Brod- und Mehlkäfer und deren Larven zur Vogelfütterung eignen, ist nicht Jedem bekannt, meistens bilden Ameisenpuppen und Mehlwürmer, die Larve des Mehlkäfers das einzige animatische Futter der geflügelten Insektenfresser. Vielsach findet man in alten Häusern ein winzig kleines, hellbraunes Käferchen (Gnathocerus cornutus), das gelbe Windhorn, welches sich ähnlich wie der Mehl- und Brodkäfer in Mehl- und Mehlvorräthen aufhält. Dieses Insekt und dessen Larve, dessen Jagd überhaupt sehr leicht ist, weil es sich ohne besondere Vorrichtung riesig vermehrt, ist ein vorzügliches Futter, besonders für die kleinen Arten der insektenfressenden Vögel. In alten Landhäusern ist das Windhorn eine Plage, da die kleinen Käferchen überall zu finden sind und fast kein Raum und Behälter ihnen unzugänglich gemacht werden kann.

— **Ein Osterfest aus Blumen.** Das vorjährige Osterfest bot Manchem Gelegenheit, auch in dieser Beziehung Studien zu machen. Aus feuchtem Moos formt man ein ziemlich großes Ei, und umwickelt dasselbe, damit es gut und fest seine Form behält, mit feinem Blumenstrauch möglichst un-sichtbar, was sich ganz leicht macht, da sich der Draht fest anlegt. Das Ei wird nun ganz mit frischen Blumen umgeben.

Dieselben werden in hübscher Zusammenstellung geordnet und befestigt, indem man die kurzen Stiele durch den Draht zieht. Wo die Blumen damit noch nicht fest halten, wird mit weissem Draht nachgeholfen. In gleicher Weise befestigt man unten am Ei ein langes, blaues Seidenband und bindet es an seinen Enden zu einer Schleife, es dient zum Aufhängen des Osterfestes und kann auch mit einem Osterlächelchen befestigt werden. Als Blumen eignen sich am besten Veilchen, Schneeglöckchen, Anemonen, Crocus und vielleicht einige wenige Hyacinthen-Blüthen; man muß diese jungen Kinder des Frühlings öfter mit Wasser leicht besprengen, wodurch sie sich lange frisch erhalten. Dieses Blumen-Osterfest bildet einen ganz reizenden Ostergruß, welcher, wohin immer er gesandt werden mag, erfreuen und gefallen wird.

— **Eier mit weicher Schale.** Hühner, die nur solche Eier legen, sind zu schlachten. Oft fehlt es aber nur an größerer Freiheit; zu kleine, sonnenarme Geflügelhöfe taugen in der Regel nichts. Man kann solchen Hühnern auch Gypsabfälle von alten Gebäuden, gut verklopft, in den Hof streuen; die Hühner verschlucken instinktmäßig viel davon. Auch hilft Sauerrampfer, den man ihnen vorwirft und den sie gern fressen.

— **Blauwerden der Milch.** Blaue Milch ist nicht, wie man zuweilen angenommen hat, eine Folge unrichtiger Fütterung der Thiere, auch unmittelbar nach dem Melken nicht vorhanden, sondern die blauen Flecke entwickeln sich erst in der Milchammer, gewöhnlich am zweiten Tage, wenn der Rahm aufgeworfen wird. Diese Flecken entstehen durch einen Pilz, dessen Sporen in dem Aufbewahrungsfloß in der Luft schweben, sich auf die Milch niederlassen und dort ausbreiten. Als Mittel dagegen wird empfohlen, alle Oeffnungen des Lokals zu schließen und darin eine tüchtige Schwefelräucherung mit Schwefelschnitten oder Stangen vorzunehmen, so daß das Lokal ganz mit Schwefeldampf angefüllt wird. Nach 4 bis 5 Stunden öffnet man Thür und Fenster und läßt die Luft durchstreichen.

— **Die Knospen der Johannis- und Stachelbeersträucher** werden oft von Sperlingen und anderen Vögeln, besonders bei Schneefall, wo sie nichts anderes finden, derart abgefressen und verheert, daß die nächstjährige Ernte eine empfindliche Einbuße erleiden kann. Ein durchgreifendes Abwehrmittel ist schwer zu finden. Zeitweiliges Ueberstäuben der Büsche mit Ruß bei feuchtem Wetter kann einigermaßen helfen, ebenso das Aufspannen von Bindfaden über die Sträucher, wodurch die Vögel bisweilen abgeschreckt werden.

— **Intensive Getreidekultur.** M. Menndin veröffentlicht in der Societe des Agriculteurs de France eine interessante Notiz über die durch intensive Getreidekultur gemachten Erfahrungen und Resultate. Das Gebiet, mit dem die Versuche angestellt wurden, hatte eine Fläche von 6 Hektar, das in vier Theile getheilt und vom 21. bis 31. Oktober unter verschiedenen Bedingungen bepflanzt wurde. Das Durchschnittsergebnis betrug während der Jahre 1898, 1899, 1900 im Ganzen 37,25 Hektoliter an Getreide mit einem durchschnittlichen Ergebnisse von 6,538 Hilo Stroh. Der reine Nutzen betrug pro Hektar 281,08 Fr. und die Ausgaben für die verschiedenen Düngemittel beliefen sich auf 180,11 Fr. pro Hektar. — Um diese Resultate zu erzielen, empfiehlt M. Menndin, in weiten Reihen zu drillen, da hierdurch das Wachstum der Wurzel weitest befördert und eine gute Ernte erzielt wird. Die unraufreien, gut vorbereiteten Saatfelder (M. verwendete nur 85 Liter der Hektar) bezeichnen derselbe für die vortheilhaftesten. M. hat durch Anwendung dieses Verfahrens die dreifache Ernte erzielt.

## Hast Du einen Garten?

Besuche nicht, Dir eine Probenummer des praktischen, reich illustrierten „Erfurter Führers im Obst- und Gartenbau“ kommen zu lassen, von dessen Inhalt die Leser geradezu begeistert sind. Derselbe erscheint in Erfurt beim berühmten „Blumenschmidt“. Bringt viele praktische, durch schöne Bilder erläuterte Rathschläge. Probenummern werden gern umsonst geschickt. Abonnement durch die Post vierteljährlich nur 1 Mark. Der Jahrgang beginnt mit April.

**GICHT, STEINLEIDEN**  
Das von ersten medicinischen Autoritäten empfohlene Heilmittel  
**SIDONAL** (Chininsäure Piperazin)  
ringen wir jetzt auch in Tablettenform in den Handel.  
Käuflich in den Apotheken.  
Vereinigte chemische Werke Act. Ges. Charlottenburg.

Winterstation  
für  
**Lungenleidende**  
Nordrach, (bad. Schwarzwald).  
Sanatorium Dr. Hettlinger.



# 2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 80.

Donnerstag, den 4. April 1901.

XVI. Jahrgang.



**Kölner Jugend.** In der Papinstraße in Köln vergnügte sich auf einem Sandhaufen eine Anzahl Knaben, von denen einige die dort beschäftigten Straßenarbeiter belästigten. Letztere vertrieben schließlich die Burschen, und als zwei derselben immer wieder zurückkehrten, nahm einer der Arbeiter eine Handvoll Sand, und warf nach den beiden Jungen. „Säugethier, Säugethier!“ erklang es nun aus dem Munde der Knaben, und „Säugethier, Säugethier!“ stimmte gleich der ganze Chor ein. Da erscheint ein Beamter auf der Bildfläche, faßt einen der Burschen und fragt, warum er fortgesetzt Säugethier rufe. „Datt häit uns der Lehrer hück morge gesagt“, antwortet der Kleine, „alles wat Junge wirf, gehöht zu de Säugethiere.“ — Nun wußte der Beamte genug, er nahm sein Protokollbuch und — notierte die Ausflärung des Jungen; diesen ließ er laufen.

**Vom Variete.** Vor dem Münchener Gewerbegericht wurde die Entschädigungsflooe einer Varietefängerin gegen den Direktor eines Varietes verhandelt, wobei Dinge zur Sprache kamen, über die wohl noch an anderer Stelle geredet werden wird. Die Sängerin sagte, der Direktor habe sie entlassen, weil sie ihm nicht zu Willen gewesen sei, als er sie in seine Wohnung kommandiert habe. Der Direktor und sein Vater kämen häufig in die Damengarderoben, wenn die Künstlerinnen entlassen seien, und erlaubten sich da allerlei Freiheiten etc. Der Direktor bestritt diese Behauptungen und sagte, er müsse in die Garderoben gehen, um nach etwaiger Feuergefährlichkeit zu sehen. Das Gewerbegericht verurteilte ihn zur Zahlung von M. 150 Entschädigung an die entlassene Sängerin.

**Kleine Chronik.** Gestern Abend gegen 6 Uhr erschoss in Offen ein Wirt bei dem Versuch, einen angebrochenen Streit unter seinen Gästen zu schlichten, einen der Streitenden. Die Ursache hierzu war, daß der Wirt von den Streitenden angegriffen wurde, worauf derselbe zum Revolver griff und feuerte. — Das Maskenfest zu m Besten der Armen, welches auch in diesem Jahre wieder die sogenannten Dienstagsballgesellschaften am Carnivals-Dienstag im Gürzenich in Köln veranstalteten, hat eine Gesamteinnahme von 25,472 Mark ergeben, und nach Abzug der erforderlichen Ausgaben konnte ein Ueberschuß von 19,939 Mark zur Vertheilung gebracht werden. — Wegen Gehorsams-Verweigerung, Majestäts-Beleidigung und Aushörung anaristischer Gesinnung im Militär-Gefängnis hat das Danziger Commando-gericht den Rusketier Georg Wald vom 43. Infanterie-Regt. zu 2 Jahr. Gefängnis verurtheilt. Bei der 6. Compag. des Infanterie-Regiments 13. Infanterie-Regiments sind am Freitag nach dem Genuß von Wurst und Kartoffel-Salat, der in einem kupfernen Kessel zubereitet worden war, 57 Mann an Brechdurchfall, darunter 9 Mann schwer erkrankt. — Gestern früh 5 Uhr wurden in der 5. Abtheilung der Schwesterstraße in Hornsdorf bei Waldenburg i. Schl. von der vereinigten Glückw.-Friedenshoffnungs-Grube durch Brandwetter zwei Bergleute getödtet und 10 schwer betäubt, die aber nach erlangten Bewußtsein ihr Heim aufsuchen konnten. — Beim Gefährten wurden in der Dirschelgrube bei Leobschütz die Bergleute Dostal, Zahn und Otto zu formlosen Massen zerhackt. — Fräulein Jeline, welche von dem Fräulein Sara Gelo anlässlich des Attentats gegen den Professor Deschanel in Paris verwundet wurde, liegt im Sterben. — In der Sennestraße in Brüssel wurden am Sonntag der ledige 64 Jahre alte Rentner Sandewelde und seine 32 jährige Dienstmagd, eine Deutsche, ermordet, was erst gestern entdeckt wurde. Die Leichen wurden mit durchschnittenen Äxeln aufgefunden, die Wohnung war ausgeplündert. Die Erregung über diese That ist um so größer, als erst in der vorigen Woche in der Vorstadt Citerbeek ein alleinlebender Rentner in geheimnißvoller Weise ermordet wurde. — Die hiesige Criminalpolizei kam laut „N.-B. Ztg.“ einer Affäre à la Sternberg auf die Spur. In der Montag Nacht verhaftete sie drei ältere Herren der besseren Gesellschaft, darunter einen Rentner und einen pensionirten Offizier wegen Verbrechen gegen § 176 des Str.-G.-B. Die Criminalpolizei nahm umfangreiche Vernehmungen vor; weitere Verhaftungen stehen bevor. — Der verstorbenen Rhetor Carl Laich in Hamburg setzte testamentarisch 1,200,000 Mark für die Erbauung einer Musikhalle in Hamburg aus. — Aus Andapeß wird gemeldet, daß in den Abendstunden an zahlreichen Orten Südungarns ein heftiges, wellenförmiges Erdbeben beobachtet, das in Semlin, Pajfeld und Temesar eine förmliche Panik erzeugte. Die Maximaldauer betrug sechs Sekunden; größerer Schaden wurde nicht angerichtet.

## Waldhäschen.

Wiesbaden, 3 April.

\* Aus dem Frankf. Palmengarten. Wie der Mai den Hauptblumenflor im Freien bringt, so finden wir

im April in den Blüthengalerien des Palmengartens die höchste Steigerung in allem Schönen, was zu dieser Jahreszeit aufgezogen werden kann; was durch sorgfältige Vorbereitung zu einem hohen Grade der Vollendung gebracht wurde. Ueberraschend schön ist jetzt die Blüthe der Azaleen, deren Stammform in China und Japan heimisch ist. Reicher Mannigfaltigkeit der Formen und Farben sind die Gartenformen mit theils einfachen, theils gefüllten, glatten oder gewellten Blüten, einzelne zeigen an einer Pflanze verschiedenfarbige Blumen, wie z. B. die Sorte Graf Blumenthal. Ueber 100 Sorten sind in kleineren Pflanzungen in Blüthe, herrlich sind auch die großen, noch aus den Wintergärten stammenden, lila und weiß blühenden Bäume, die mit Blumen überfüllt sind. Das Gesamtbild, das dieser wunderbare Flor bietet, macht von dem erhöhten Platz bei dem Wassersprudel einen imposanten Eindruck; die Farbenwirkung ist besonders gegen Abend außerordentlich günstig. Einen besonderen Anziehungspunkt bieten aber die Rosen, die in großer Anzahl auf der Nordseite der Galerie aufgestellt sind. Immer wieder freut man sich der wunderbaren Farbtöne, der edlen Formen der Rosen oder geöffneten Blumen und des üppigen Gedeihens, das sie hier zeigen. Gerade für die Osterfeiertage wird der Rosenflor auf voller Höhe sein und seine Bewunderer finden.

## Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Westendstraße 1. Dr. Feh, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhufen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 2. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Mollere und Heilgehülfen: Klein, Neugasse 22. Schweibacher, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstraße 3. Masseuse Frau Freese, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treumann, Neugasse 15, für Verbanden etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sammtl. Apotheken hier.

## Waldhäschen.

Als schöner Ausflugsplatz zu empfehlen.

8830

**Eintritt für**  
**Vibr. Massag., Electr. u. Homöopath.**  
beist veralt. Rheumatischen, rheum. Magen-, Nervenleiden, Erysipelas, Wundstiche und Geschwülsten.  
Borzügliche Heilerfolge. 0499  
Sprechst. täglich von 10-11 und 5-8 Uhr.  
H. Felgentreu, i. B. C. Weiß, Bernauerstr. 4. II.

**Turngesellschaft.**  
Mittwoch, den 10. April, Abends  
9 Uhr, im Vereinslokal:  
**Hauptversammlung.**  
Tagesordnung: Regelbahnprojekt,  
Pfingstausflug.  
Der Vorstand.  
0528

**Akademische Zuschneide-Schule**  
von  
Fräul. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, Stb., 2  
im Adriaan'schen Hause.  
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze  
für d. sämtl. Damen- und Kindergarderobe. Berliner,  
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßl.  
Methode. Borzüg. prakt. Unter., gründl. Ausbildung für  
Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl.  
Schnitt-nstr. a. Art, a. f. Wäsche. Costüme w. zugechn. u.  
eingeschnitten. Taillenmuster nach Maß incl. Futter und  
Anpr. 1.25. Rockschritte von 75-1 M. 5300

**Grosse Internationale**  
**Bekleidungs-Akademie.**  
Direction: Hch. Meyrer.  
nur Rheinstraße 59, I. Et.  
Sämtliche Schnittmuster nach Maass:  
Tailen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark.  
Schneiderinnen erhalten Rabatt.  
Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen durch  
die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster  
nach Maass gratis. 8515  
Vertretung leistungsfähiger Stoffbustenverkauf.  
Kleiderstofffabriken. (sa Fabrikpreisen).

**Die Kohlennoth,**  
humoristischer Marsch.  
**Neuester Schlager!**  
für Clavier Mk. I.—. 0491  
in allen Musikalienhandlungen u. in der Walhalla zu haben.



Original Goodyear-Welt.

Ein feiner  
gutsitzender Stiefel  
gehört nothwendig  
zu einer eleganten  
Kleidung.

Mein Geschäft unterhält stets grosses Lager  
in Schuhwaaren für alle Ansprüche.

Schuhwarenhaus **Jacob Stern,**  
26 Neugasse 26.

0543

**Königsberger Geldloose**  
Ziehung schon am 13. April.  
**Hauptgew. 50000 M. 20000 M.**  
à 3 Mark, 11 St. 30 Mark  
empfehl., so lange Vorrath, die Hauptloose  
**J. Stassen,** 0519  
Kirchgasse 60 und Wellstrasse 5.

**Tennisplätze auf dem Sportplatz**  
**„Wolkenbruch“.**  
Spielpreise: 1. Platz für 2 Personen und 2 Stunden Mt. 1.50  
2. 3-4 2.00  
Verhältniß gültige Einzelparten für 30 Spiele à 2 Stunden zu  
Mt. 10 — werden in beschränkter Anzahl an der Cassé des Sport-  
platzes veranlagt. 0483

**Emaill-Schilder-Fabrik**  
von **M. Rossi,** 9963  
Mauergasse 12. Metzgergasse 3

**Getrocknetes Obst**  
alle Sorten in grosser Auswahl zu billigen Preisen  
**Amerik. Ringäpfel**  
per Pfd. 30, 40 und 60 Pf.  
**Gemischtes Obst** per Pfund 30, 40, 60 Pf.  
Nudeln per Pfd. 24 Pf., Macaroni per Pfd. v. 25 Pf. an.  
Feinste Hausmacher Eiermücheln 40, 50 u. 60 Pf.  
**Bohnen, Erbsen, Linsen** per Pfund von 12 Pf. an.  
Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke  
Webergasse.

Die billigsten, frischen, schwereken  
**Eier** erhalten Sie  
Saalgasse 4. **K. Jeckel,** Saalgasse 4.  
Ich offerire:  
Frische Siedeleier Stück 5 Pf., 25 Stück 1.20 Mt.  
Schwerste frische Eier Stück 5 1/2 Pf., u. 6 Pf., 25 Stück  
1.30 u. 1.45 Mt.  
Schwerste frische Italiener Stück 7 Pf., 25 Stück 1.70 Mt.,  
bei größerer Abnahme alle Sorten bedeutend billiger.  
Bessere Alles frei ins Haus. 0401

**Rechts-Consulent Arnold**  
für alle Sachen. Bureau: Paulbrunnstraße 8. 9792  
Sprechst.: 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2. Sonntags: 10-12 Uhr.  
23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.



# Amts-Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.  
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 80.

Donnerstag, den 4. April 1901.

XVI. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf  
**Donnerstag, den 4. April l. J.,**  
**Nachmittags 4 Uhr**

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst  
eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Anfragen an den Magistrat:
  - a) des Stadtverordneten Dr. Alberti: „Hat der Magistrat davon Kenntniß genommen, daß die Trambahnverwaltung mit 1. April l. J. eine Erhöhung des Tarifs vorzunehmen gedenkt? Welche Schritte beabsichtigt er hiergegen zu thun?“
  - b) des Stadtverordneten von Ed: „Warum wird der Asphaltbelag des Trottoirs am Rathhause jetzt erneuert und bei welchem Etatstitel sind die dazu erforderlichen Geldmittel vorgesehen?“
2. Zwei Baudispensgesuche, betreffend die Errichtung von Gärtner-Wohnhäusern im Distrikt Unter der Wellrismühle.
3. Bewilligung der Kosten für die Einfriedigung der Bierplätze vor der Kirche und der Schule am Schloßplatz.
4. Fluchtlinienplan für eine in Gemeinschaft mit der Stadt Viebrich anzulegende Straße auf der Südwestseite des Exercierplatzes.
5. Projekt für die Umgestaltung der Straßenzüge in der Umgebung des Rathhauses.
6. Vorlage, betr. die Betheiligung der Stadt Wiesbaden an der internationalen Feuerwehr-Ausstellung in Berlin.
7. Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der technischen Beamten.
8. Neuregelung der Preise für Begräbnisstätten.
9. Freihändiger Verkauf von städtischen Grundflächen am Kaiser Friedrich-Ring.
10. Verkauf einer Wegfläche an den königlichen Forstfiskus.
11. Bewilligung eines jährlichen Beitrags an die beiden hiesigen Kinderhorte.
12. Neuwahl eines Bezirksvorstehers für den 2. Armenbezirk, sowie eines Armenpflegers für das 5. Quartier des 2. Armenbezirks.
13. Ankauf eines Grundstücks an der Mainzerstraße.
14. Veränderung des Fluchtlinienplanes einer Seitenstraße der Dogheimerstraße.
15. Erwerbung und Austausch von Gelände an der Emserstraße zwecks Erbreiterung derselben vor den Häusern Nr. 36 und 38.
16. Antrag auf Bewilligung eines Ehrenpreises für die diesjährige Gartenbau Ausstellung in Mainz.
17. Errichtung einer etatsmäßigen Bureauassistentenstelle bei der Krankenhansverwaltung.
18. Mittheilung des Ergebnisses der Verhandlungen mit den Anliegern wegen Erbreiterung des Trottoirs der Mainzerstraße auf der Ostseite.

19. Ablehnung der Annahme einer leghwilligen Zuwendung.

20. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung eines Vermessungstechnikers und eines Kassensassistenten.

(Zu Nr. 2, 3 und 4 berichtet der Bauausschuß, zu Nr. 5 bis incl. 11 der Finanzausschuß.)

Wiesbaden, den 1. April 1901.

### Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Für die Bedienung des Haus-Telephons und Beiforgung kleiner Aufträge wird ein braver junger Bursche gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Wiesbaden, den 30. März 1901.

0384

### Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Die Stelle eines **Heizers** und **Desinfektors** ist am 1. Mai d. Js. zu besetzen. Schlosser bevorzugt. Anfangslohn 45 M. monatlich bei freier Station.

Wiesbaden, den 2. April 1901.

0538

### Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Interessenten machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß Lieferungen für das städt. Krankenhaus nur dann honorirt werden, wenn sie von uns bestellt und bescheinigt sind. Die bescheinigten Lieferzettel müssen den Rechnungen beigefügt sein.

Wiesbaden, den 2. April 1901.

0537

### Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

**Heute, Donnerstag, von Vormittags 7 Uhr ab** wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **einer Kuh zu 40 Pfg. und eines Schweines zu 45 Pfg.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

0531

### Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

### Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung **dreier Lastenaufzüge** für den Neubau Feuerwache, Acciseamt und Leihhaus an der Neu- und Schulgasse hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen und eben-  
dasselbst gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden. Aus-  
wärtige Submittenten wollen den obigen Betrag befehl-  
geldfrei an unseren Techn. Sekretär Andrees senden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „H. A. I.“  
versehene Angebote sind spätestens bis

**Montag, den 15. April 1901,**

**Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 30. März 1901.

0422

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. G e n z m e r



# Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Johann Vickert**, geb. 17. 3. 1866. zu Schlit.
2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bork**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
3. des Glasergehilfen **Karl Böhneke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
4. der ledigen Sprachlehrerin **Johanna Friese Georgine Dennewann**, geb. 23. 12. 1856 zu Frankfurt a. M.
5. der ledigen **Jonise Grust**, geb. 3. 5. 1868 zu Wiesbaden.
6. des Kellners **Kriedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken.
7. des Reisenden **Allois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Schreiners **Ludwig Horne**, geb. 2. 12. 1850 zu Wiesbaden.
10. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu Viebrich.
11. der ledigen **Emma Lautenfeld**, geb. 26. 8. 1872 zu Kreuznach.
12. der ledigen **Marie Matheß**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
13. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
14. des Lünchers **Jakob Menfert**, geb. 4. 6. 1862 zu Wiesbaden.
15. des Tagelöhners **Karl Otto**, geb. 9. 2. 1869 zu Hanten.
16. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
17. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
18. des Müslers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
19. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Zeif, Karoline Born**, geb. 17. 11. 1869 zu Langenschwalbach.
20. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
21. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmenich.
22. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
23. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberyachtach.
24. der ledigen **Henriette Zimmerschird**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.
25. der Ehefrau des Tagelöhners **Jakob Zinser, Emilie geb. Wagenbach**, geb. 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 30. März 1901.

0445

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

## Fremden-Verzeichniß

vom 3. April (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Lotichius, Dr., St. Goarshausen. — Wassilevits, Mühlheim.

Regir, Thelemannstraße 5.

Rehn, Hotelbes. m. Frau, Freiberg. — Schulte-Vaanninghaus S., Fabrikbes. m. Frau, Effen.

Alleeaal, Faunusstraße 3.

Strelitz, Student, Berlin. — von Liebeherr, Rittmeister, Strahburg.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Meyer, Kfm., St. Goar. — Dade, Kfm., Erfurt.

Block, Wilhelmstraße 54.

Kirschbaum A. m. Frau, Solingen.

Schwarzer Voss, Kranzplatz 12.

Kuhles E., Fr. m. Tochter, Koburg. — von Plessen N., Offizier, Gotha. — Vergnann N., Rittergutsbes. u. Dr. phil., Rittergut Weidenthal. — Simon S., Kfm., Sulzbach. — Müller B., Kfm., Bordeaux.

## Einhorn, Marktstraße 30.

Dobrowitsch, Kfm., Hannover. — Peisler, Kfm., Remscheid. — Esse, Kfm., Dresden. — Offenstadt, Kfm., Hoffmeyer, Kfm., Hannover. — Abendt, Dr. med., Berlin. — Uhllein, Kfm., Magdeburg. — Sammel, Kfm., Strahburg.

Engel, Kranzplatz 6.

Uhde, Geh. Rath m. Kam., Braunschweig. — Streuli, Frau Rent., München. — Plawneel W., Zrl., Riga.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Josephson G., Rent., Stockholm. — Dunder C., Fr., Berlin. — Böh, Zrl., Berlin. — Kassar S., Hanau.

Großprinz, Mauritiusplatz 1.

Jung, Speier. — Ringer, Kfm., Ringerbrück. — Ellendorfer, Ober-Bürgermeister, Marcdretwitz. — Stegemann, Göttingen. — Trespe, Architekt m. Frau, Berlin. — Schöne, Frankfurt. — Brammer, Kfm., Halle. — Viel, Kfm., Braunschweig.

Friedrichshof, Friedrichstr. 35.

Gasser, Fr., Kronberg. — Hölling Gasser, Fr., Kronberg. — Rhode, Rent., Memel. — Kämpfe, Oberlehrer Dr., Leipzig.

Hotel Fuhr, Weisbergstraße 3.

Hessenbruch, Rent., Remscheid. — Froelich, Zrl., Brugg.

Happel, Schillerplatz 4.

Rehner, Kfm. m. Frau, Hamburg. — Gräber, Kfm., Karlsruhe. — Kühne, Kfm. m. Frau, Köln.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10.

Stierstadt S., Fabrikant m. Frau, Köln. — London, Zrl., Riegnitz.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.

Beller, Kfm. m. Frau, Berlin.

Kaiserbad, Wilhelmstraße 40 & 42.

Vade, Frau Banier, Berlin. — Gesse, Zrl., Berlin. — Plumenthal, Fr. m. Tochter, Berlin. — von Livonius, Zena. — Maier W., Fabrikant m. Tochter, Pforzheim. — Rau, Fabrikant, Pforzheim. — Behr S., Kreis-Bauinspektor m. Frau, Wolmirstadt. — Andow, Oberlehrer Dr. m. Frau, Olenburg. — Siegler, Hauptmann, Braunschweig. — von Deyen, Landrath a. D. Herzberg.

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstraße 17.

Gleichmann m. Ved., Heidelberg. — Blumfeld m. Frau, London. — Redmond, London. — Sadra E. S. u. Fr., 3 Zrl. m. Ved., Berlin.

Karpfen, Delaspeeststraße 2.

Seidlich, Berlin. — König, Zrl., Frankfurt.

Goldene Kette, Langgasse 51-53.

Weidmann W., Referendar, Danzig. — Meyer N., Ober-Postsekretär m. Fr., Berlin. — Schmidt A., Lehrer, Nürnberg. — Frank M. m. Frau, Frauenbreitungen.

Kölnischer Hof, II. Burgstraße 6.

d. d. Osten, Birkenberg.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.

Kullmann L., Zrl., Heidelberg.

Hotel Lloyd, Nerostraße 2.

Gästermann, Remwid. — Kreitmeyer, Zrl., Tegernsee. — Raith, Zrl., Mülhausen.

Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8.

Sonntag B. m. Kam., Berlin. — Genzler, Fr. m. 2 Töchter, Newyork. — Hammeran W., Fabrikant, Frankfurt. — Jensen E., Christiania. — de Wendt A., Newyork. — Viedermann N., Dr., Berlin. — Kornelius, Rechtsanwalt Dr., Berlin.

Minerva, II. Wilhelmstraße 1-3.

Meyer, Candidat med., Bonn. — Minger N., Oberyachtachger m. Frau, Mainz. — Gach, Frau Rent. m. Tochter, Limburg. — Goellger, Frau Rent., Mülhausen.

Raffauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.

Grimm, Konsul m. Kam. u. Ved., Riga. — Lemys N., Hamburg. — Hagelberg N. m. Frau, Berlin. — Hagelberg, Dr. m. Frau, Berlin. — Müller Th., Gen.-Direktor m. Frau, Weh. — Andrae A. m. Kam. u. Ved., Frankfurt. — Deetjen E. m. Frau, Bremen. — Schuchard S., Shanghai. — Falid m. Frau, Newyork. — Bahr m. Kam., Liverpool.

Lustkurort Neroberg.

Aberson, Ingen., Haag.

Nonnenhof, Kirchgasse 39-41.

Wagner, Kfm., Dauborn. — Dürkes, Kfm., Mannheim. — Kohn, Kfm., Erfurt. — Van, Kfm., Stuttgart. — Felder, Kfm., Jülich. — Reuter, Kfm., Saarbrücken. — Gesse, Saarbrücken.

Pfäizer Hof, Grabenstraße 5.

Anhäuser, Kfm., Kreuznach. — Gapp, Freiburg. — Candler, Kfm., Saarburg.



**Promenade-Hotel, Wilhelmstraße 24.**

Freudenthal, Rfm., Frankfurt. — Schirmann, Kriegsgerichts-Rath, Münster. — Macule, Rfm., Stuttgart.

**Quijsana, Partstraße 4 5 u. 7.**

Bert A., Fabrikbes., Paris. — Freiherr von Blittersdorf, Offizier, Schneidemühl. — Genschel v. m. Fr., Dresden.

**Rhein-Hotel, Rheinstraße 1A**

Werner, Reg.-Baumeister, Berlin. — Remb, Frau Landger.-Rath m. Sohn, Neuwied. — Stern Dr. med. m. Frau, Schlangenbad. — Weinbauer, Fabrikant m. Frau, Düren. — Nepton, Ingen., Duisburg. — Sommer-Horst m. Frau, Hamburg. — Kunst m. Fam., Köln. — Wagner, Hotelbesitzer, Schwalbach.

**Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9**

Seymann Th., Justizrath m. Frau, Altona. — von Schröder, Frau Baron m. Kind u. Bed., Frankfurt. — von Schröder S., Frankfurt. — Ehrensbard C., Frau Gräfin, Gelsingborg. — Merk Th., Fabrikbes., Seilbrunn. — von Lennep W. J., Saarlem. — Forbes Eden, Major m. Frau, England. — zur Redden, Reg.-Präsident, Trier.



Donnerstag, den 4. April 1901.

## Abonnements - Konzerte

des  
**städtischen Kur-Orchesters.**

Unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.  
Nachm. 4 Uhr:

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. Prinz Heinrich-Marsch                         | Eilenberg.   |
| 2. Ouverture zu „Martha“                         | Flotow.      |
| 3. Aubade aux mariés                             | P. Lacombe.  |
| 4. I. Finale aus „Faust“                         | Gounod.      |
| 5. Entrée des Clans aus „Henry VIII.“            | Saint-Saëns. |
| 6. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“    | Mendelssohn. |
| 7. Träume, Lied (Studie zu „Tristan und Isolde“) | R. Wagner.   |
| 8. Fantasie über russische Lieder                | Schreiner.   |

Abends 8 Uhr:

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. Marsch der finnländischen Reiterei im 30-jährigen Kriege. | Rheinberger. |
| 2. Vorspiel zu „Die sieben Raben“                            | Verdi.       |
| 3. Arie, Trinklied und Finale aus „Macbeth“                  | Adam.        |
| 4. Ouverture zu „Si j'étais roi“                             | Moniuszko.   |
| 5. Elegie  | Delibes.     |
| 6. Csardas aus der Koppelia-Suite                            | Zancara.     |
| 7. Méditation für Harfe allein                               | Herr Wenzel. |
| 8. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“                 | Maillart.    |

## Nichtamtlicher Theil.

### Bekanntmachung

Donnerstag, den 4. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier:

2 Faß Rothwein, je 222,2 Liter, gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 3. April 1901.

**Schröder,**  
Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Die Frist zum Aufräumen und Reinigen der Wiesen-Be- und Entwässerungsgräben wird wegen der stattfindenden Schießübungen bis zum 10. April l. J. verlängert.

Es wird erwartet, daß die fr. Arbeiten bis dahin bestimmt erledigt sind.

Sonnenberg, 28. März 1901.

Die Feldpolizeibehörde:  
Schmidt, Bürgermeister.

0367

Telephon 885.

Michelsberg. 8.



## Für Charfreitag und die Oster-Feiertage

empfehle zu nachstehend billigen Preisen:

Die Schellfische, kleine	per Pfd. 25	Pfg.
do. große (4-6 pfündig)	" "	30/35
do. bis 1 1/2	" "	40 Pfg.
Angel-Schellfische (2-4 "extra la Waare"	" "	45
blütenweißen Cablian im Auschnitt	" "	40 u. 50 Pfg.
Rothzungen (Limandes) Halbsoles	" "	60 Pfg.
Schollen (1-2 Pfund schwer)	" "	50 u. 60 Pfg.
Faselsander, lebende Hechte.	" "	
lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen	" "	
von 1-5 Pfd. schwer	" "	1 Mark.
rothfleischigen Salm im Auschnitt	" "	1.20 Mk.
"echte süße" Monifend. "Bratbückinge" St. 6 Pfg., Dgd. 70 Pfg.	" "	1.80

Gefl. Bestellungen für Charfreitag erbitte recht frühzeitig. 0555

Telephon 885.

Michelsberg 8.

## Gasthaus-Restaurant „Deutsches Haus“.

Hochstraße 22.

Empfehle von Donnerstag ab:

**Prima Osterlammbraten,**  
sowie sonstige reichhaltige Speisearte.

0561

Achtungsvoll

**Jac. Krupp.**

Wer auf billige Art den Geschmack der Suppen, Saucen und Gemüse zu kräftigen und deren Verdaulichkeit erhöhen will, verwende



**zum Würzen**

von 35 Pfg. an in der Emmericher Waarenexpedition, Marktstr. 26. Ferner seien Maggi's Bonifon-Kapseln a 12 und 16 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch oder Kräftbrühe bestens empfohlen. 576/150

Von jetzt ab befindet sich meine Wohnung u. Geschäftslokal Kaiser Friedrich-Ring Nr. 10 Part.

**Eifert,**

0476

Gerichtsvollzieher.

## Männerturnverein.

Sonntag, den 7. April (Ostersonntag):

### Turnfahrt



über Altenstein - Wehen - Hambach - Hünerkirche - Limbach - Hennehal - Michelsberg.

Abmarsch pünktlich 7 1/2 Uhr Morgens vom Sedanplatz. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht

0264

Der Vorstand.



## Holzversteigerungen Oberförsterei Rimbach.

**Mittwoch, den 10. d. M., 11 Uhr Vorm.,** in der Wirtshaus von Anton Müller in Vockenhausen aus den Distrikten: Nonnenwald, Saalbach, Oberhäuserwald, Salzachschlag (Schugbezirk Oberjochbach) und Helmburg (Schugbezirk Bremthal). **Eichen:** 44 Stämme mit 19,25 fm, 34 rm Knappe und 30 rm Brennknappe, 6,70 Hdt. Wellen. **Buchen:** 22 Stämme mit 20,39 fm, 394 rm Scheit, 267 rm Knäppel, 86,80 Hdt. Wellen. **Kiefer:** (in großen Boosen): 222 rm Knappe, 377 rm Knappe, 51 rm Brennscheit, 94 rm Knäppel.

**Donnerstag, den 11. d. M., 11 Uhr Vorm.,** in der Wirtshaus „Zum Tannus“ in Niedernhausen aus dem Distrikte Hellenberg. **Buchen:** 143 rm Knäppel, 124,50 Hdt. Wellen. 3876

## Holzversteigerung.

**Dienstag, den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr** anfangend, kommen im Wabmacher Gemeindefeld Distr. Jungholz, oberhalb Wambach,

321 Hdt. kammene Stangen 5. u. 6. Klasse zur Versteigerung.

Wambach, den 1. April 1901.

Der Bürgermeister:  
**Doerner.**

3877

## Holz-Versteigerung.

**Dienstag, den 9. April d. J., Vormitt. 11 Uhr** beginnend, wird im hiesigen Stadtwald in den Distrikten **Cäsarshag** und **Ochsenbornerrod** (ca. 1/2 Stunde von der Bahnstation Niedernhausen entfernt) folgendes Gehölz versteigert:

118 Raummeter Buchen-Scheitholz,  
503 Knäppelholz,  
5025 Stück Buchen-Wellen.

Dies ist die letzte diesjährige Versteigerung in den Jdscheiner sog. Hohenwaldungen.

Jdscheine, den 30. März 1901.

Der Magistrat.

3869

Leichtfuß, Bürgermeister.

## Gemeindebad.

**Badekarten** für das **Gemeindebad** sind vom 1. April d. J. ab nur noch im Badhause selbst an der dort eingerichteten Verkaufsstelle zu haben. 0387

Wiesbaden, 29. März 1901.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch.

**Donnerstag, den 4. April 1901.**

190. Abonnements-Vorstellung Abonnements-Billets gültig.

## Ein Tropfen Gift.

Schauspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Bothar, Freiherr von Mettenborn	Max Engelsdorff.
Prinz Carl Emil	Dr. G. Rauch.
Erwin von Weidberg	Gustav Rudolph.
Gertha, seine Gattin	Alice Rauch.
Viddy, ihre Schwester	Else Tillmann.
Albrecht Graf Vahlberg	Otto Krienscherf.
Geheimrath Fabricius	Hans Sturm.
Oberst von Wendlingen	Albert Rosenow.
Lieutenant Bruno, sein Sohn	Richard Gortler.
Baron Brendel	Gustav Schulze.
Assessor von Dremwig	Carl Schöff.
Präsident Leubhardt	Hermann Kunz.
Baron Breitenbach	Gerdy Walden.
Berner	Richard Krone.
Franz	Georg Albr.

Herrn und Damen.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

**Freitag, den 5. April 1901,**

bleibt das Theater des **Charfreitags** halber geschlossen.

## Kirchliche Anzeigen.

**Evangelische Kirche**

Gründonnerstag, den 4. April.

Marktkirchengemeinde.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff (Beichte und hl. Abendmahl). Militärgottesdienst 5 Uhr: Herr Div.-Pfr. Runge (Beichte u. hl. Abendmahl).

**Charfreitag, den 5. April.**

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dekan Videll (Beichte u. hl. Abendmahl). Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Abends 8 Uhr: Geistliches Konzert des Kirchengesangsvereins.

NB. Die Kirchenkollekte am Charfreitag ist zum Besten des Gemeindehaushalts bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

**Sonntag, den 7. April 1901. — I. Oftertag.**

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff. (Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl). Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Dekan Videll.

NB. Die Kollekte am 1. Oftertag ist für die bedürftigen Gemeinden des Konf.-Bezirks bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

**Montag, den 8. April. — II. Oftertag.**

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Schüller. Nachm. 3 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff. (Prüfung und Vorstellung der Konfirmanden.) Amtswache: Hr. Pfarrer Schüller. Sämtliche Amtshandlungen.

**Verglirche.**

**4. April. — Gründonnerstag.**

10 Uhr: Hauptgottesdienst Hr. Pfr. Grein. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl.

**5. April. — Charfreitag.**

10 Uhr: Hauptgottesdienst Herr Pfr. Beesenmeyer. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl. 5 Uhr: Abendgottesdienst Hr. Pfr. Diehl. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl.

NB. Die Kollekte ist zur Bekleidung bedürftiger Konfirmanden bestimmt.

**Sonntag, den 7. April 1901. — I. Oftertag.**

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Beesenmeyer.

NB. Die Kollekte ist für die bedürftigen Gemeinden des Konf.-Bezirks Wiesbaden bestimmt.

**Montag, den 8. April. — II. Oftertag.**

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Nachm. 3 Uhr: Prüfung und Vorstellung der Konfirmanden Herr Pfarrer Grein. Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein. Beerdigungen: Hr. Pfr. Beesenmeyer.

**Evangelisches Gemeindehaus,**

Steingasse Nr. 9.

Das Pesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauenverein der Verglirchengemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung konfirmierter Töchter.

**Neukirchengemeinde.**

**Ringkirche.**

**Gründonnerstag.**

10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schloffer. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl.

**Charfreitag.**

Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Pfr. Risch. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl.

NB. Die Kollekte ist für die armen Konfirmanden bestimmt. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Lieber, unter Mitwirkung des Kirchenchors. Nachher Beichte u. hl. Abendmahl.

**I. Oftertag.**

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Risch. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl. Der Kirchenchor wirkt mit. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Hilfsprediger Schloffer.

**Clarenthal:**

10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schloffer.

**II. Oftertag.**

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Lieber. Nachm. 3 Uhr: Herr Pfarrer Risch. Prüfung der Konfirmanden.

Amtswache: Taufen und Trauungen: 1. Oftertag Herr Pfarrer Friedrich. 2. Oftertag Herr Hilfsprediger Schloffer. Beerdigungen: Hr. Hilfsprediger Schloffer.

**Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.**

**Charfreitag.**

Hauptgottesdienst 10 Uhr mit der Feier des hl. Abendmahls. Kindergottesdienst 2 Uhr.

Herr Pfarrer Neubourg.

Milde Gaben zur Kleidung armer Konfirmanden werden von den Pfarrern der Gemeinde mit Dank entgegengenommen.

**Katholischer Kirche. Schwalbacherstraße.**

**Charfreitag, den 5. April**

Vorm. 10 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Lieber Nr. 44, 46, 43.

Ab. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

**Evang.-luth. Gottesdienst. Adelsheidestraße 23.**

Freitag, den 5. April (Charfreitag) Vormittags 9.30 Uhr: Vespertgottesdienst (Passionsgeschichte). Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst und Beichte.

Sonntag, den 8. April (hl. Ofterfest) Vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl.

Montag, den 8. April (Oftermontag) Vespertgottesdienst.

Hr. Pfr. Staudenmeyer.

**Evangel.-lutherischer Gottesdienst.**

Kirchsaal: Oberrealschule 2. Stod, Oranienstraße 7.

Charfreitag Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Predigt.

An den beiden Oftertagen, Vorm. 10 Uhr: Vespertgottesdienst. Herr Pfr. Hempfing.